

Verbundkatalog Kalliope

Stoffregen, Otto

Nowawes b. Potsdam, 1925-01-14

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Kraves b. Potsdam d. 14. 1. 1925.
Reuterstrasse 21.

Lieber Herr Jurek!

der Schluss Herr Jurek vom 20. Februar 1921: „Lassen Sie
mich zu sich hören und lassen Sie, auch wenn ich
genötigt bin, zu klären, den Glauben an meine
gute Stimmung gegen Sie und meine Frau nicht
nicken“ gibt mir heute den Schluss, an Sie zu schrei-
ben. Ich habe gehört, dass Sie im Kontakte Stück
Gutachten anbringen, dass Sie also in Polen sind. Ich
würde Sie ganz einmal fragen. Lassen Sie mich,
bitte, wissen, wann und wo. Ich bedarf der Hilfe,
die nicht nur ein persönliches, empfehlendes Wort Frei
zu erwarten kann und die für mich und Familie,
die Sie in - der mit, Zeit und Zeit bedeutet.
Lassen Sie mich wissen, dass ich Sie mit besten
Tugenden, die Sie nicht haben, vielleicht besten.

Am 8. September 1926 wird es 20 Jahre her, daß ich
Sie zum ersten Male sah, und ich habe Ihnen die
ganze Zeit über ganz geistige Treue gehalten. Sie
verpflichtet Sie ja nicht, das ist ja selbstverständlich.
Denn Sie - Sie können an nichts denken, was
Sie sich doch nicht selbst nicht anmerken, mit welchem
Interesse ich immer an meinem kleinen Punkte
arbeitete, wie ich in die Hand ermittel nehmen ließ,
dann in Selbstverständlichkeit mit Ausdauer
lieb und nicht auch für mich selbst, ausgehen
zu lassen! Sie will bei einer Lebenspraxis, und
nichts mehr und habe auch die Verantwortung
für mich, die Sie allein ganz auf mich nehmen, und
für Frau und Töchter - sagen Sie kann ermitteln
- allein hat nichts mehr kommen. Nichts ist aus Sie
einen Tag, ich habe Sie hygienisch dann.

Ich
Hr. Hoffmann